

Ersteinstägliche Nachrichten
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Einsgabe: u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnementen
F. Klotz, Eisenstraße 77.
H. Klotz, Eisenstraße 77.
H. Klotz, Eisenstraße 10.
W. Dammberg, Weichstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenhaus-Buchdruckerei.
Inseratensätze
für die vierstellige Zeile oder
deren Raum 15 R.-Mg.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags ordere werden
Zugs zuvor erbeten.
Inserate beiderlei sämtliche
Annoncen-Büreau.

N 254.

Sonntag, den 31. October

1875.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 Mark 50 Pf. (15 Sgr.) — Bestellungen werden bei allen Reichs-Postämtern, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 29. October.

Wie verlautet, soll das Unwohlsein des kaiserlichen Reichszanlers neuerdings mit großer Heftigkeit aufgetreten sein, so daß die Verhütung desselben an den Reichs-Verhandlungen erst nach einiger Zeit zu erwarten ist. Über dem neuralgischen Leiden sollen sich in dem letzten Tage heftige zuckende Wadenschmerzen bemerkbar gemacht haben, welche den Gebrauch desselben erschweren.

Die Stelle eines Gouverneurs von Berlin soll, wie man hört, dem General der Infanterie von Döben (einem Sohne des verstorbenen Feldmarschalls und früheren Kriegsministers) verliehen werden.

Dem General-Feldmarschall Grafen Moltke ist als Präses des Komitees für das Stein-Denkmal und aus Veranlassung seines Geburtstages von Sr. Maj. dem König der Hohenzollernsche Hausorden mit dem Stern und Schwertern verliehen worden. Gestern Vormittag begab sich derselbe in das königliche Palais, um Sr. Majestät seinen Dank auszusprechen.

Dem Abgeordneten Dr. Kasper wurde im Namen seiner Meiningischen Wähler durch die Abgeordneten von Großschm. Miquel und Wiedert ein prachtvolles silbernes Schreibzeug überreicht. Besichtigt war ein Schreiben des Komitees der Wähler, in welchem diese ihrem verehrten und hochverehrten Abgeordneten ihre Glückwünsche zu seiner Wiederherstellung ausdrücken und ihn bitten, das erwähnte Geschenk als ein Zeichen ihrer Anerkennung und Verehrung anzunehmen. Das Schreibzeug, welches hier in Berlin angefertigt wurde, ist außerordentlich kunstreich und geschmackvoll ausgestattet. In der Mitte der Rückwand erhebt sich die Statue der Germania, zu deren Füßen man den Wahlspruch liest: „Durch Einheit zur Freiheit.“ Weiter unten ist die Widmung an den Abg. Kasper eingraviert.

Die „Provinzial-Korrespondenz“ bespricht mit vieler Gemüthsregung die Vorgänge in Bayern und behauptet, daß zunächst noch nicht die Absicht besteht, die verlagte Kammer aufzulösen. Die Regierung will abwarten, ob nach Neujahe sich nicht eine regierungsfremde Mehrheit gebildet haben wird.

Nach der Ueberfahrt der Staatskräfte des Saalkreises

Heeres für das Jahr 1876 heißt dasselbe an Infanterie: in Preußen 115 Regimenter nebst einem Lehr-Infanterie-Bataillon, 5 Unteroffizierschulen und einer Militär-Schießschule mit 6701 Offizieren, 20,305 Unteroffizieren, 351 Zahlmeister-Aspiranten und an Spieleten 1689 Unteroffiziere, 5580 Gemeine, an Geseirten und Gemeinen 167,732 Mann, ferner 1394 Kavalleriegeschwädrer, 4332 Handwerker, überhaupt 201,883 Mann. Ferner 697 Militärärzte, 531 Zahnmeister und 350 Wägenmacher. Ferner in Sachsen 9 Regimenter und 1 Unteroffizierschule, in Württemberg 8 Regimenter und 1 Unteroffizierschule, in Bayern 16 Regimenter und 1 Militär-Schießschule; die gesamte deutsche Infanterie zählt 8603 Offiziere, 25,927 Unteroffiziere, 451 Zahnmeister-Aspiranten, an Spieleten 2126 Unteroffiziere, 7172 Gemeine, 212,603 Geseirten und Gemeine, 1600 Kavalleriegeschwädrer, 5532 Handwerker, überhaupt 255,411 Mann. Dazu kommen 26 Jäger-Bataillone, davon in Preußen 14, in Sachsen 2, in Bayern 10, mit 14,545 Mann, 32 Militärärzten und je 26 Zahnmeister und Wägenmacher, dann zählt Preußen 209 Landwehr-Vzirks-Kommandos, Sachsen und Württemberg je 17, Bayern 32. Ferner zählt die Kavallerie in Preußen 73, in Sachsen 3, in Württemberg 4 und in Bayern 10 Regimenter. An Feldartillerie zählt Preußen 28 Regimenter, Sachsen und Württemberg je 2, Bayern 4 Regimenter. Dazu kommt an Fußartillerie Preußen mit 10 Regimenten, Sachsen 1 Regiment, Württemberg 1 Bataillon und Bayern 2 Regimenter. Es folgen an Pionieren Preußen mit 14 Bataillonen und einem Eisenbahn-Regiment, Sachsen und Württemberg mit je 1 Bataillon, Bayern mit 2 Bataillonen. Daran schließen sich nun noch besondere Formationen, sowie eine Anzahl nicht regimentierter Offiziere. Die Zahl der deutschen Truppen beläuft sich auf 17,012 Offiziere, 48,280 Unteroffiziere, 745 Militär-Aspiranten, an Spieleten 5123 Unteroffiziere und 7370 Gemeine, dann 327,508 Geseirte und Gemeine, 3187 Kavalleriegeschwädrer, 9446 Handwerker, zusammen 40,659 Mann; ferner 1631 Militärärzte, 748 Zahnmeister, 621 Hofärzte und 626 Wägenmacher. Außerdem zählt der Train in Preußen 14 Bataillone und 1 Heffische Train-Kompagnie, in Sachsen und Württemberg je 1, in Bayern 2 Bataillone. Ferner kommen dazu an Dienstpersonen bei der Kavallerie 62,591, bei der Feldartillerie 14,845, beim Train 2457, überhaupt 79,893. Davon kommen aus Preußen 62,757, aus Sachsen 5055, aus Württemberg 3355 und aus Bayern 8726.

Der Minister des Innern hat in einem Specialerlaß das von einer Bezirksregierung besetzte Prinzip, alle diejenigen neuen Bewerber, welche erblindet oder so verkrüppelt, resp. gebrechlich sind, daß sie zur Ausübung des Gewerbebetriebes noch des Bestandes einer zweiten gesun-

den Person bedürfen, zum Aufsitzen im Umhergehen überhaupt nicht zuzulassen, für dem Sinne der betreffenden Vorschriften der Gewerbeordnung nicht entsprechend erachtet. Wie die Nr. 3 r. r. Anweisung zur Ausführung des Tit. 3 der Gewerbeordnung des Reichs ergibt, darf die Ertheilung oder Ausdehnung eines Legitimationscheines zu dem gewerblichen Betriebe, abgesehen von dem Falle des mangelnden Bestandes eines, nur dann verweigert werden, wenn einer der Gründe des § 57 obwaltet. Personen, welche gebrechlich sind, ist mit Rücksicht auf ihre Geseirtheit der Legitimationschein resp. die Ausdehnung desselben daher nur in dem Falle zu verweigern, wenn das Gebrechen sich als ein absehbares Charakteristisches, oder wenn der Nachsuchende außerdem mit einer ansteckenden Krankheit behaftet ist. — Daraus, daß solche Personen der Beihülfe einer zweiten Person zu ihrem Gewerbebetriebe bedürftig sind, könne ein Verfassungsgrund nicht entnommen werden, und zwar um so weniger, als das Gesetz die Zulassung von Begleitern für solche Fälle ausdrücklich gestattet. Eben so wenig aber läßt es sich rechtfertigen, erblindete u. Personen um deshalb von dem Betriebe des Aufsitzenes im Umhergehen gänzlich auszuschließen, weil derselbe sich nur als eine Art Mittel darstelle. Dasselbe Bedenken würde sich mehr oder weniger gegen die meisten Fälle des in Rede stehenden Gewerbebetriebes erheben lassen, gleichwohl aber habe das Gesetz denselben ausdrücklich zugelassen und die Verfassung der obrigkeitlichen Erlaubnis nur für diejenigen Fälle gestattet (§ 57, Nr. 4), wo der Nachsuchende wegen gewohnheitsmäßiger Beihülfe, Arbeitseigenen u. bereits über berührt ist.

Das noch immer zum Nachtheil der deutschen Pferdezüchter bestehende Verbot der Pferde-Ausfuhr über die deutsche Grenze wird demnächst im Reichstage zur Sprache gebracht werden. Wenn berartige Unterpetitionen auch erfahrungsgemäß nicht viel fruchten, so wird es doch gut sein, daß die Frage öffentlich erörtert wird.

Die unentgeltliche Bewirtung von Privatgästen seitens eines Schankwirthes in seinem Schanklokal über die gebotene Polizeistunde hinaus ist, nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 24. September d. J. nicht strafbar. Unter „Gästen“ im Sinne des §. 365 des Strafgesetzbuchs („der Wirth, welcher das Beweilen seiner Gäste über die gesetzliche Polizeistunde hinaus duldet, wird mit Geldstrafe bis zu zwanzig Thalern oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft“) können nur Schankgäste, d. h. solche Gäste verstanden werden, welche sich im Schanklokal Getränke zum Genuß auf der Stelle gegen Bezahlung verabreichen lassen. Wenn die gebotene Polizeistunde hat lediglich den Zweck, den Betrieb des Schankgewerbes im öffentlichen Interesse zeitlich zu beschränken. Der Betrieb des Schankgewerbes aber besteht in dem gewerbmäßigen Feil-

dem Capitän über die Vorgänge bei dem Tode Offella's, bei dem ersterer teilweise beihilflich war, mitgetheilt haben konnte, und baute darauf einen ebenso schlauen als kühnen Plan.

Offella hatte indessen ihre Vorbereitungen beendet und sah mit Ungeheub nach dem träge hinziehenden Zeiger der Uhr; die Zeit bis zur verabschiedeten Stunde ihrer Nacht schien ihr eine Ewigkeit. Endlich war der erlehnte Augenblick gekommen. Offella erhob sich, aber nicht ohne Zerknirschung; denn so heiter und unerschrocken sie auch nach am Morgen war, so hatte sich über das jetzt im entscheidenden Augenblicke, ein gewisses Gefühl von Angst bemächtigt; sie fühlte vielleicht jetzt zum ersten Male die ganze Schwere des Schrittes, den sie zu thun im Besitze fand.

Aber es mußte sein.

Noch einmal warf sie einen traurigen Blick auf alle die Gegenstände, in deren Mitte sie so lange gelebt und welche ihr mit der Zeit lieb geworden waren; dann noch einen Augenblick — und alles war vorbei, alles überwunden, was ihrem Vorhaben noch hindernd im Wege stand. Sie schritt der Thüre zu und als sie dieselbe öffnete, da — wie aus der Erde gewachsen — stand Sandrac vor ihr. Offella prallte erschrocken zurück und wurde abwechselnd roth und bleich. Ihre Verwirrung entging dem scharfen Blick des Juden nicht. Mit der harmlosesten Miene von der Welt nahm er das junge Mädchen an der Hand und sagte:

„Meine Tochter, bleibe, ich habe Dir etwas Wichtiges mitzutheilen.“

Offella ließ sich willenslos zu einem Stuhle führen. Einen Augenblick noch befand sie sich unter dem Einbrüche des Schreckens, den das plötzliche Erscheinen des Wucherers ihr eingebracht; allmählig aber erhobte sie sich, ohne jedoch im Stande zu sein, sich ein vollständiges Bild ihrer Lage zu entwerfen.

Als sie sich einigermaßen gefaßt hatte, überkam sie wieder in seiner ganzen Stärke das Gefühl des Widerwillens gegen denjenigen, welcher sie seine Tochter nannte,

Der König des Löwen.

Original-Novelle von R. Röttger.

16)

(Fortsetzung.)

Obgleich nun Niemand Offella's Erdröhen bemerken konnte und sie nur die Verwirrung in ihrem Innern empfand, welches jenes jenes exaltierten aus der früheren rein weiblichen Rolle erregt hatte, so glaubte sie doch, daß Arrigo das Alles gesehen haben müsse und sie wüßte kein besseres Mittel, ihre Verlegenheit zu verbergen, als ihre Arme um seinen Hals zu schlingen und einen glühenden Kuß auf seine Lippen zu drücken. Diese ultima ratio des liebenden Weibes hätte die letzten Bedenken Arrigo's gegen den abenteuerlichen Plan seiner Geliebten beseitigt, wenn derselbe überhaupt noch solche gehabt hätte. Der Capitän würde es jetzt für Feigheit gehalten haben, die Verantwortlichkeit für ihren beabsichtigten Schritt Offella allein zu überlassen und sie dem Verdachte auszuweichen, als werfe sie sich ihm gleichsam an den Hals; seine edle, großmüthige Natur baumte sich gegen solche Gedanken. Ein weniger edel denkender Mann wäre vielleicht egoistisch genug gewesen, das Weib allein die Verantwortlichkeit übernehmen zu lassen, nur um sich hintenherin „räumen“ zu können, seine Feigheit habe eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf dasselbe geübt.

Arrigo wurde wieder Herr seiner selbst, seine alte Entschlossenheit und Kühnheit kehrten wieder; denn es galt nun zu handeln, da Gefahr im Verzuge.

Es wurde deshalb zwischen den beiden Liebenden sofort ein Ausführungsplan verabredet: Offella sollte, nur die wenigen Gegenstände, welche Offella's Arrigo's waren, mit sich nehmend, am folgenden Tage gegen 2 Uhr Nachmittags mit einem Wagen nach San Vier d'Arrens fahren; dort wollte Arrigo sie treffen, um dann gemeinschaftlich über die Palminsel nach Florenz zu gelangen. Es war dies ein bedeutender Umweg, aber Arrigo hatte ihn gewählt, um nicht der Küste entlang fahren zu müssen, wo er sicher überall Bekannte getroffen hätte, was er vermeiden wollte.

In Florenz wollte er seine süße Beute so lange verborgen halten, bis er die nöthigen Schritte zu seiner Verheirathung gethan.

„Also auf morgen!“ Mit diesem Lösungswort trennten sich die beiden Liebenden, nicht ohne eine gewisse Empfindung von Freude und Bangigkeit.

Am folgenden Morgen wartete Sandrac ungeduldig auf das Telegramm von Livorno, welches Cinapro ihm schicken sollte; er konnte seine Unruhe nicht bemessern und verließ seine Wohnung, um sich nach dem Telegrammenamt zu begeben. Offella gewann dadurch Zeit, ihre Vorbereitungen zur Nacht zu treffen. Gestern, den man in's Vertrauen gezogen hatte, übernahm den Auftrag, Sandrac möglichst lange in Ungeheub zu lassen über den Zeitpunkt von Offella's Verschwinden und ihn auf eine falsche Spur zu leiten.

Noch immer in Erwartung der Depesche Cinapro's, verließ Sandrac in seiner Unruhe auf allerlei Vermuthungen. Wenn der Post, aufgebracht über die Missifikation in Betreff der havarirten Waaren, gar nichts über Roffo meldete! Und doch ist seine Zeit zu verlieren; es geht etwas vor, denn Offella schien heute in der Frühe so erregt, — sie muß etwas erfahren haben. Dies waren die Gedanken Sandrac's als er plötzlich seinen Namen rufen hörte. Es war ein Beamter des Telegrammenamtes, welcher ihm die erlehnte Depesche einhändigte.

Sandrac las in fieberhafter Hast: „Von havarirtem Dampftrug keine Spur hier; Niemand weiß davon. Matrose schon seit langer Zeit tobt; an Bord der Stella d'Italia vom Raft erschlagen.“

„Dreifacher Einfalschpinne! der ich war!“ rief Sandrac. „Nicht darauf zu verlassen! Natürlich, Roffo hat im letzten Augenblick dem Capitän Mittheilungen gemacht und dieser sie Offella wiedererzählt. . . . Aber diese Ruhe Weiber — dahinter steckt etwas! Doch ihr seid mir nicht schlau genug; die Zeit, welche ich noch habe, werde ich benützen.“ Roffo entschlossen, sann er darüber nach, was Roffo

halten und entgeltlichen Verabreichen geistiger Getränke in einem offenen Lokale zum Genus auf der Stelle, den direkten Gegenstand von Schankgästen bilden die vom Inhaber der Schankbude eingeladenen und unentgeltlich bewirtheten Privatgäste. Dergleichen Gaste auch außerhalb der gebotenen Polizeistunde in ihren Schanklokalen zu bewirtheten, ist den Inhabern von Schankbuden nitzen unterlagt. Insbesondere kann ein solches Verbot aus den Worten oder dem gefegeberrischen Zwecke des §. 365 cit. nicht gefolgert werden.

— Se. Majestät der Kaiser und König sind in der Genehmigung noch nicht so weit vorgeschritten, daß Allerhöchstdieselben das Zimmer verlassen können; nichtdestoweniger jedoch haben die regelmässigen Vorträge in gewohnter Weise wieder stattgehabt. (Reichs-Anz.)

— Das Zentrablatt für die Unterrichtsverwaltung veröffentlicht die Uebersicht über das Maß der Schulbildung der im Jahre 1874/75 in Preußen eingestellten Mannschaften. Es ergibt sich daraus, daß von 85,779 Mann bei 82,607 Schulbildung vorhanden war, dagegen 3172 Mann, also 3,70 pCt., ohne Schulbildung gefunden wurden. Ein näherer Blick auf die Tabelle ergibt wiederum, daß der größte Theil der Schulbildung erlangenden Rekruten den überwiegend polnischen Landestheilen zufällt. Während nämlich Brandenburg nur 1,04, Pommern 1,08 Sachsen 0,54, Schleswig-Holstein 0,38, Hannover 1,01, Westfalen 1,01, Rheinprovinz 0,88, Hessen-Nassau 0,60 Baden 0,62 pCt. Mannschaften ohne Schulbildung nachweisen, hat deren Posen 16,05, Preußen 10,11, Schlesiern im Ganzen 3,34 im Regimentsbezirk Oppeln allein 6,11) pCt. Aus Hohenzollern ist überhaupt kein Mann ohne Schulbildung gewesen.

— Wie dem „Daily-Telegraph“ aus Berlin gemeldet wird, wird dort in wohlunterrichteten Kreisen berichtet, daß alle Fragen bezüglich des Conciliums, das zur Wahl eines neuen Papstes gehalten werden wird, während des kaiserlichen Besuchs in Mailand erledigt worden seien. Die Anerkennung des künftigen Hauptes der katholischen Kirche wird von gewissen Quantitäten abhängen, welche seine Heiligkeit zu stellen haben würde. Die drei Kaiserstaaten haben bereits diese Politik angenommen und die italienische Regierung hat sich nunmehr ebenfalls offen für dieselbe erklärt.

— Ein deutscher Generalkonsul-Oberst, der aus eigener Erfahrung mit den Verhältnissen der französischen Armee sehr vertraut ist, schildert den Einfluß des Ultramontanismus auf die letztere mit bitteren Farben. Der größte Theil der Offiziere, und nicht bloss jene, welche legitimiistische Neigungen haben, beugen sich unter eine Macht, die so zu sagen die Annoncements in Händen hat, weil die Werkzeuge der Spionage durch alle Grade des Heeres hindurchgehen. Vornehmlich sind es die Annonciers, welche die kirchlichen Konventionen und die damit in Verbindung stehende Korrespondenz mit den betreffenden amtlichen Stellen führen. So kommt es, daß ein guter Theil der französischen Offiziere sich an der Spitze einer Glaubensarmee dünkt, welche von der Vorlesung dazu bestimmt ist, den Redactions- und Religionskrieg gegen Deutschland zu führen.

— „Der Appell kommt mit dem Essen!“ Kaum hat der Madrider Annius Simeoni die uneingeschränkte Wiederherstellung des Concordats von der spanischen Regierung verlangt, so kommt ein noch lärmenderer Röminger, der Bischof von Tortosa, und verlangt in einer Droh-Petition an den König Wiederherstellung der „katholischen Glaubenseinheit“, d. h. Ausrottung aller Nichtkatholiken. Denn, schließt dieser merkwürdige Brief, „die Gewissensfreiheit ist der Ruin des Staates.“ Ein neuer Alba. — Dank, Bischof, daß du uns dies Wort geleihst.

— Die Nachricht, der Kardinal Graf Ledochowski werde im Februar k. Z. nach seiner Entlassung aus der

haft in Deutschland internirt werden, entbehrt, wie der Nationalzeitung ameldet wird, jeder Begründung.

Königsberg, 28. October. Wegen vorläufiger Verflümmelung, vollzogen in der Absicht, sich zum Militärdienst untauglich zu machen, wurde ein hiesiger Kreisangehöriger vor Kurzem auf Grund des § 142 zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr, nicht aber zugleich zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, die nach jenem Paragraph gleichfalls verhängt werden kann, verurtheilt. Die von der Staatsbehörde wie dem Beschuldigten gegen dieses Urtheil eingelezte Appellation wurde gestern von dem hiesigen ostpreussischen Tribunal verworfen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wedung vom 29. October. Aufgegeben: Der Schmied W. E. Lehmann, Leipzigerstraße 8) und R. A. Eisfeld, Martinsgasse 4). — Der Schuhmacher A. W. Lüders und R. M. L. Jacobi, (Hornburg). — Der Maschinenarbeiter L. Th. Hoffmann, (Holle) und F. Max ge. Neumann, (Weien). — Der Handarbeiter J. R. Japp, (gr. Märkerstraße 3) und Th. P. H. Wagner, (Saal. 21). — Der Kupferschmied K. Jirngibl und J. F. W. J. Schaar Schmidt geb. Nadejspiel, (Neustadt i/M.). Geboren: Dem Hotelbesitzer A. Koch ein S., (Leipzigerplatz 2a). — Dem Handarbeiter W. Schürbert ein S., (gr. Schlossgasse 8). — Ein unehel. T., (Entbindungs-Anstalt). — Dem Handarbeiter F. Kretz ein S., (Witzgraben 10). — Eine unehel. T., (Märkerhof 9). — Dem Schneider W. Halen eine T., (H. Klausstraße 5). — Dem Stellmacher K. Berger eine T., (gr. Klausstraße 5). — Dem Fleischermeister E. Brandt ein S., (Derglauda 6). — Dem Arbeiter K. Pfeiffer ein S., (Unterberg 8). — Dem Fabricarbeiter W. Fischer ein S., (Geiststraße 66). Gestorben: Johann Hoffmann, 61 J. 8 M. 11 T., (Kunzenemphyien, (Wingärten 9). — Des Handelsmanns K. Seifert S. Max, 1 M. 6 T., (Biechbuch-fall, (Zapfenstraße 21).

Probirt.

— Se. Majestät der König haben dem Gymnasial-Direktor Dr. phil. Schmidt zu Halberstadt, dem Professor und Gymnasial-Dozenten Hermann Dabbert den Hofen Vier-Diben vierter Klasse, sowie dem Schullehrer und Organisten K. Leemann zu Wolmirsteden, Str. Wangelben, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Kirche und Schule.

— Bezüglich der ländlichen Schulbezirke sind bekanntlich spezielle Berichte der Kreis-Kandidaten über die zur Zeit als Lokal-Schulinspektoren fungierenden Geistlichen und Laiken alsbald auf Grund dieser Berichte alle staatsrechtlichen und ungeeigneten Elemente aus der Schulaufsicht entfernt worden. Die im Amte der Lokal-Schulinspektoren besessenen katholischen Geistlichen, meist ältere Priester, haben bisher in kirchenpolitischer Hinsicht zu Klagen keinen Anlaß gegeben und nur auf die Schule bezüglichen staatlichen Anordnungen entsprochen, oder zu deren Ausführung pflichtgemäß mitgewirkt. In den 10 ländlichen Kreisen des Regierungsbezirks Köln fungiren gegenwärtig noch 156 geistliche Lokal-Schulinspektoren, denen 413 Schulklassen unterstellt sind. Daneben fungiren 134 dem Vorkurs angehörige Lokal-Schulinspektoren mit in Summa 360 Klassen. Um auch in den Städten eine zweckmäßigere Verwaltung und Beaufsichtigung des Volksschulwesens herbeizuführen, hat die Regierung des genannten Bezirks veranlaßt, daß an Stelle der Schulvorstände in allen Stadtgemeinden besondere Schulkommissionen eingerichtet werden, bestehend aus dem Bürgermeister als Vorsitzendem, 4—12 von Stadt-

verordneten zu wählenden Mitgliedern und aus dem städtischen Schulinspektor.

Handel und Verkehr.

— Bei der Annahme von Goldstücken muß man nicht bloss darauf achten, daß sie echt sind und am Rande unvertagt, auch in anderer Beziehung ist Vorsicht zu empfehlen. Von Betrügnern wird nämlich auch der chemische Weg beschritten, um diesen Münzen einen Theil ihres Wertes zu entziehen, wobei die angemessenen Säuren freilich auf die Farbe des Goldes in leicht merlicher Weise wirken. In Berlin hatte ein dortiger Einwohner der bei der Polizei-Hauptkasse eine Zahlung leistete, ein Zwanzigmarsstück mit ausgehändigt, das dem Kassabeamten schon durch seine graue Farbe aufstieß, weshalb er es einer näheren Prüfung unterzog. Hierbei stellte sich nun heraus, daß das Goldstück ein Mindergewicht von 10 Prozent hatte und allem Anscheine nach auf chemischem Wege abgezogen worden war. Der betreffende Herr erklärte auf Befragen, daß er das Zwanzigmarsstück mit noch sechs anderen — von welchen er vier Stück bereits ausgegeben — von einer Frau erhalten habe. Da auch die beiden noch übrigen Goldmünzen ein gleiches Manko zeigten, so wurde bei jener Frau sofort eine Hausungung vorgenommen. Weitere derartige Verbrechen Goldstücke wurden hierbei zwar nicht vorgefunden, dagegen verschiedene Chemikalien mit Verschlag belegt, mit denen die Auflösung des Goldes bewirkt zu werden pflegt.

Lotterie.

— Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 152. preuß. Klassenlotterie ergaben: 1 Gewinne à 15,000 M. auf 16565. 2 Gewinne à 30,000 M. auf 4714 68607. 1 Gewinn à 6000 M. auf 22326. 42 Gewinne à 3000 M. auf 984 4182 4577 4988 6705 7576 9975 10241 11292 14209 16451 21505 22064 25523 25545 27989 30052 30265 34059 36191 36388 42434 42568 48784 55047 55663 55970 55662 58480 58564 59879 60476 62356 64514 64938 74754 76091 78546 78924 81951 83907 89503. 51 Gewinne à 1500 M. auf 1014 6136 6182 8441 9268 10235 13315 15349 15609 15691 15851 17624 18442 28007 28857 29581 29898 36512 36799 37077 38442 38612 42918 43506 48585 48696 50317 50806 53615 57008 57521 60109 60817 62177 63876 63962 67402 68298 70621 71784 72523 74882 77068 78885 82973 86367 91041 92562 92877 93984 94715. 72 Gewinne à 600 M. auf 970 985 2264 2752 4029 4563 5871 6479 9227 9459 11591 12307 12584 14139 15813 16190 16925 17783 18265 19198 19547 20287 20610 22877 24318 26520 28577 32982 35611 37345 37523 39381 40182 40516 44534 45366 45762 46279 47790 48088 49980 51666 52513 53652 54664 55506 57209 58725 59497 60415 62757 62808 63506 65286 68288 68546 70400 71492 74263 75242 76537 76544 77159 77916 78977 80162 82207 82294 86248 90498 92067 94253. (Dhne Gewähr für Richtigkeit.) (Nordb. Allg. Btg.)

Züring. = Säch. Gerichtshof u. Alterthums-Verein. Monatsversammlung Dienstag den 2. November 8 Uhr Abends auf dem „Jägerberge.“ Das Präsidium.

Rocco's Etablissement. Sonntags-Vereinigung des Vereins f. Volkswohl 3 1/2 — 7 U. Nachmittags.

und als Santrae sie mit diesem Namen jetzt wiederholt anredet, schweberte sie ihm voller Entrüstung die Antwort entgegen:

„Ich bin Eure Tochter nicht!“ „Ich weiß, mein Kind,“ entgegnete Santrae mit erzwungener Milde, „daß Du gleich Deiner Mutter einen vor nicht zu billigenen, aber vielleicht zu erklärenden Wischen gegen Deinen Vater hegst.“

„Meine Mutter“ rief Gisella wie aus einem Traume erwachend, darüber erlaucht, zum ersten Male dieses Wort aus Santrae's Munde zu hören.

„Ja, Deine erle, ewig von mir geliebte Mutter ist es, von der ich Dir jetzt sprechen will.“

Gisella war wie versteinert, als sie diese Worte vernahm.

„Ich weiß,“ fuhr Santrae fort, „daß Du einen jungen, braven, rechtschaffenen Mann liebst; ich weiß es, trotzdem Du mir es zu verheimlichen suchtest, und deshalb will ich Dir jetzt von Deiner Mutter erzählen. Ich fühle die große Verantwortlichkeit, welche ich übernehmen werde wenn ich mich entweder zwischen Dich und Deinen Verlobten stelle, oder auch in Deine Verbindung mit ihm willigte.“ (Fortsetzung folgt.)

Bermuthsetes.

— In der Berliner Börsenzeitung hat die Nachricht von der Verhaftung des Dr. Stroussberg nicht geringe Bewegung hervorgerufen. Man fürchtet, daß diese Maßnahme in noch viel höherem Maße als die bisherigen Skandalitäten auf die geschäftlichen Verhältnisse der Stroussbergschen Unternehmungen einwirken werde und man fürchtet, daß dadurch ein vollständiger Zusammenbruch derselben herbeigeführt werden werde. Daß aber dann die Skandalität nicht auf die Stroussbergschen Unternehmungen beschränkt bleiben, sondern auch auf viele Geschäfte am hiesigen Platz hinübergreifen werde, die seitler mit Stroussberg in Ver-

bindung standen, ist wohl selbstverständlich. Man vermuthet schon in den nächsten Tagen sehr trübe Erfahrungen machen zu müssen. Eine zweite Aufregung hat in unseren Finanzkreisen die Nachricht hervorgerufen, daß der Bundesrath sich ganz den Anträgen seiner Ausschüsse in der Börsensteuer angeschlossen hat und nicht, wie man glaubte, dieselben modifizirt. Unsere Börsenwelt sieht dadurch schon einen ziemlich klaren Beweis, daß das Gewitter, welches sich in Form der Börsensteuer über ihren Häuptern zusammenzieht, viel drohender und viel gewaltiger ist, als man ursprünglich glaubte.

An der Spitze von Hachtl erlitt kürzlich Schiffbruch das fletiner Schiff „Freya“, Kapitän Köhler. Zur Zeit der allgemeinen Begeisterung für die zu gründende deutsche Kreuzfahrflotte brachte ein fletiner Flottenkomitee aus freiwilligen Beiträgen genügende Mittel zusammen, um den Bau eines Kreuzfahrboomers beginnen und eine Zeit lang fortführen zu können. Da jedoch die Baugesetze nicht ausreichten, so wurde das Schiff verkauft, für die Zwecke der Bundesmarine ausgebaut und „Freya“ getauft. Ein guter Segler, hat die „Freya“ 22 Jahre lang in allen Wintern Sturm und Unwetter glücklich bis zum letzten Unfall befahren. Aus der Baugeschichte des Schiffes verdient noch eine für die damaligen Verhältnisse charakteristische Episode mitgetheilt zu werden. Auf dem Stapel stehenden Schiffe war eine schwarz-roth-goldene Flagge angezogen worden. Dieses Stück Tuch wurde von der Polizei konfiszirt und zerschritten. Als von dem besagten Kapitän, sogar auf dem Wege der Pfändung, die für das Zerschneiden der Flagge erwachsenen Unkosten eingezogen werden sollten, mißbilligte auf eine dagegen erbotene Beschwerde die Regierung das Verfahren der Polizei.

Das „Neue Berliner Tageblatt“ strebt mit Erfolg sich immer mehr zu einer Zeitung größten Stils, wie sie der Reichshauptstadt würdig ist, zu gestalten. Die Zeitung bietet eine Fülle der gediegensten Original-Korre-

spondenzen und eine Reichhaltigkeit des Inhalts, wie kaum ein zweites Blatt. — Zu den beiden illustrierten Beilagen: „Berliner fliegende Blätter“ und „Berliner Gartenlaube“, die sich bereits der größten Beliebtheit erfreuen, tritt vom 1. November noch ein drittes Heft bei, das die Blätter ohne irgend welche Preisveränderung hinzu: „Der Vereinsfreund“, Organ der Berliner Bezirksvereine, ein zeitgemäßes Begleitblatt, da das Vereinswesen in Berlin und auswärts neuerdings einen überraschenden Aufschwung genommen hat.

— Zu den spanischen Schwindlern, welche ihre Augen nach Deutschland ausgeworfen haben, gesellen sich jetzt auch amerikanische Indusirier. Die Düsseldorf'er Zeitung veröffentlicht als Warnung vor diesen Menschen folgenden Brief, der aus Utica an eine Dame in Düsseldorf gerichtet ist: „... Sie sind die Glücklichsten, Sie haben den Nachlaß, einen sehr bedeuenden, von einem schon längst, von Ihnen verstorbenen Kinderlosen, Freund geerbt, aber daß Sie sich ihm nicht unterwerfen, Sie würden auch nie eine Silbe davon erfahren haben, wenn der Zufall es nicht in meine Wege gebracht hätte, ein paar Monate vor dem Tode Ihres Bewandten oder Freundes, war ich eine Nacht allein als Wache, er besuchte mich die Stelle wo das Dokument, verborgen war, ich las und wußte genug, Ihre gegen Partei bot mir ein paar hundert Dollar für die Auslieferung, ich sagte ich hätte es verloren. Schließen Sie mir 50 bis 60 Dollar damit ich zu Ihnen kommen kann, mit meinem Agenten werde ich verhandeln nur mit Ihnen selbst, 1/2 von Ihnen müssen Sie mir unbedingt aufrechnen, aber Sie werden nie in den Besitz treten. Ich geze Ihnen acht Tage Zeit, sonst werde ich mich an Ihre Gegen Partei. Achtungsvoll zeichnet Henry Remham. Adresse: Mr. Henry Remham, Whiteshorn Street 113 Oneida County Utica New York.“

Bekanntmachung.

Nach erfolgtem Ableben des Schneidemeisters Carl Sänger mache ich seinen vielen hiesigen wie auswärtigen Kunden die ergebene Mitteilung, daß ich auf Wunsch des Entschlafenen sein Geschäft — das ich bereits 15 Jahr mit ihm gemeinschaftlich betrieben — unverindert in derselben Wohnung — **Zaubergasse 7/8** — fortsetze und freundschaftlich bitte, auch auf mich das dem Bestorbenen in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen gütlich übertragen zu wollen.

Ich werde stets bemüht bleiben, dasselbe durch streng rechtlichste wie aufmerksamste Bedienung zu ehren, genau nach den Grundsätzen, die mein Vorgänger in gewisshafter Weise befolgte.

Auf Beschluß der heutigen General-Versammlung hiesiger und auswärtiger Bademeister kosten vom 1. November ab 5 Stück Semmeln, Brotlein u. s. w. 10 R. 3, ebenso 4 Stück Franzbrot, Hefenbrot u. s. w. 10 R. 3 und 1 Brod von 6 1/2 R. 3 Bagel.

W. Schwarze, Schneidemeister.

Sämtliche Bademeister von Halle und Umgegend.

Markt 10.

Im großen Ausverkauf
2000 Ellen Kleiderstoffe, die alle schon von 2 1/2 Gr an, 1 1/2 große Belours-Schätzer von 1 1/2 Gr an, Leinwand, Bettzeuge, Rodenge, Damen-Paletots, Zugsacks und Jacken um schnell damit zu räumen zu erkaufen billigen Preis.

Im Ausverkauf
Markt 10.
D. Kurzweg, Markt 10.

Land-Brod.
vorzüglich sohn und groß, empfiehlt
E. Werner in Giebichenheim.

Um Irrthum zu vermeiden, zeige ich ergebenst an, daß mein

Brod-Verkauf
in Halle unverindert alte Promenade Nr. 7 stattfindet, und auf dem Wochenmarkt an meiner Firma kenntlich ist. **E. Werner.**

Billig! Billig!
Blaue und weiße Gas-Cylinder
a Stück 12 Pf., im Dutzend bedeutend billiger
große Wallstraße 38.

Reislerwerkzeug,
nach Neu. billig zu verkaufen. Nachher in der Expedition d. Bl.

Zwei Pferde für schweren Zug und auch zum Kutschgebrauch sehr gut passend, sind preiswerth zu verkaufen. Näheres darüber Halle a/S., Leipzigerstr. 48.
Ein feines Schwein veif. Hutengasse 8.
Ein fettes Landhuhn ist zu verkaufen hinter der Landwehre 7 (am Wasserbaum).

Zwei Stück 1/2lahige Schweine sind zu verkaufen bei
Carl Lorenz in Diestau bei Halle.

Zwei gute Zughunde net Geschir sind zu verkaufen beim
Bademeister Glenz in Grulwitz.

Eine Partie altes Schuhwerk hat zu verkaufen die
Arrets A. S. hat.

Haus
zu kaufen gesucht zum Preise von 2-6000 R. Offerten u. s. w. 10 nehmen **Gaalenstein & Vogler**, Leipzigerstr. 102, entgegen.

Biegenelle, Kaninchen- und Hasenfelle werden zum höchsten Preise gekauft
Herbergstrae 7.

Rotheinfachen kauft
H. Strohmer.

3000-4000 Thlr.
werden auf sehr gute Ader-Hypothek gefascht. Offerten unter D. D. in der Exped. d. Bl. erbeten.

10.000 Thaler werden gegen sichere 1. Hypothek gefascht. Offerten unter B. 300 in der Exped. d. Bl. erbeten.

5000 R. gez. 1. Hyp. zu ced. gef. Offerten unter A. 3 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Veere Rheins, Roths, Ungarweins, Champagner- und Eitlerfaschen kauft
J. R. Strassner.

Eine complete Cadeneinrichtung für Materialwaaren wird zu kaufen gesucht. Offerten net Maß und Preisliste sind in der Expedition d. Bl. unter E. G. niederzuliegen.

6. Breitestrae 6.
Lampen, Papierpanne, Knoden, neue Zuchhafelle werden zu hohen Preisen gekauft

6. Breitestrae 6.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 10 Reichsmark an Dr. Ph. Sachse, Dr. Albr's Patent-Heilmittel, Preis 1 Mark. Die in diesem Werk enthaltenen Mittel, ca. 500 Seiten harte Buche angeordnet, sind die besten, die je erschienen sind. Sie enthalten die besten Mittel, die je erschienen sind, die in diesem Werk enthaltenen Mittel, ca. 500 Seiten harte Buche angeordnet, sind die besten, die je erschienen sind. Sie enthalten die besten Mittel, die je erschienen sind.

Gold u. Silber kauft zum höchsten Preise
A. Teichmann, Goldarbeiter,
Banfurstr. 11, part. (Eingang Schulgasse).

Abonnement-Concerte im Saale der Volksschule,
und zwar 3 für Orchester und Solisten, 2 für Kammermusik des Leipziger Gewandhausquartetts.

Man abonniert für einen numerierten Platz
auf 5 Concerte zusammen mit 10 Mk. — Pf.
„ 3 Orchester-Concerte „ 7 „ 50 „
„ 2 Kammermusikconcerte „ 4 „ 50 „
Für einzelne Billete tritt ein höherer Preis ein.
Spezielle Wünsche wegen zu belegender Plätze werden bis **Donnerstag den 4. November** bei Herrn M. Niemeyer, gr. Steinstrasse 66, berücksichtigt.
Freunde der Kunst ladet hiermit ergebenst ein
F. Voretzsch.

Hallescher Verein für Volkswohl.
Generalversammlung Dienstag den 9. November Abends 8 Uhr
in der „Tulpe.“

Tagesordnung: Rechnungslegung pro 1874/75 resp. Dechargeertheilung. — Berichterstattung.
Der Vorstand.

Restaurant Victoria.
Eingang Hotel Stadt Zürich und Ruhlebrennengasse.
Bier der Freiherrlich Tucherschen Brauerei Nürnberg,
reichhaltige Speisekarte, drei franz. Billard. **Carl Rohde.**

H. Gläser's Restauration, Domplatz.
Dienstag den 2. November
Schlachtfest,
früh 9 Uhr Wellfleisch.

Zur Zufriedenheit! 15. Rathhausgasse 15.
Sonntag Nachmittag Erstes Ganseaukegeln.
10 R. Bier a Glas 10 R. Vfg. 21
10 Täglich früh von 9 Uhr an Pockelknochen. 21

Frisch, fet, froh und fromm,
Wer nun will, muß heute kommen,
Um 4 Uhr geh' das R. geln an
Auf meiner Victoria-Regelbahn.
Ein Ganzen u. ein großer Hahn
Kommt heut zum Auslegen dran,
Denn lieben Gäste, groß und klein
Stellt zahlreich Euch beim Wubler ein.
W. Schaaf.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Sonntag den 31. October
Nachmittag und Abend

Grosses Doppel-Concert
Leipziger Quartett- u. Coupletsanger
Herren Heimg, Eyle, Stahlheuer, Gieppner, Selow u. Hanke.
und der Gesammte-Capelle des Stadtmusikdirectors Herrn W. Halle.
Anfang Nachmittag 3 1/2 Uhr.
Anfang Abend 7 1/2 Uhr.

Schmerstrae 43, und Steinbrecher & Jasper, am Markt zu haben. An der Kasse kostet das Billet 75 Pf. In diesen Doppel-Concerten haben nur die an diesem Tage gelösten Billets Gültigkeit.
Montag den 1. November

4. Concert der Leipziger Quartett- u. Couplet-Sänger.
Anfang 8 Uhr. Billets 3 Stück 1 Mark an obengenannten Verkaufsstellen.

Müllers Belle vue
Sonntag den 31. October
Concert und Ballmusik.
Anfang 7 Uhr.

Künstliche Ruhne neuester Methode und **Wombren** billig und schmerzlos. Theilhabung bitte zu brachten.
Dr. Ph. Sachse, Geisstrae 8.

Zur Aufertigung eleganter Damen-Garderobe empfiehlt sich
Edwig Kugel, Tubdel 5, III.

Als Friseurin
empfiehlt sich **Marie Ramprath**,
Bestellungen werden angenommen H. Wallerstrae 4 im Laden u. Schulerhof 20, II.

Achttagige Weinlese
Weinberg b. Halle. **Wilsenad.**
Wache oder Aufwartung wird angenommen
Brunoswarte 6, Hof 1.

Prockenhaus.
Sonntag den 31. October von Nachmittag 3 Uhr ab
Großes Entenauskegeln.

V. A.
Sonntag den 31. October
Ball in Freyberg's Saalon.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Eremitage.
Sonntag den 31. October
Pflanzenhochmann mit Tanzmusik.

MÜLLER'S BELLE VUE.
Sonntag, 31. October, Nachm. 1/4 4 Uhr
Concert-Populair
vom Musikdirector Fr. Menzel.
Ganze Kapelle.

Duo. „Stimme“. „Gute Nacht, schlaf wohl“. „Der rothe Sarafan“. Fantasie Spohr's „Jelonda“. „Kinderspiele“. Duo. Schubert's „Wiederpiel“. Franz, Quartett.
Ein Leipziger Ostermeh-Sonntag.
Entrée a Person 50 Kpf.

Billets 3 Stück 1 Mark sind bis Sonntag Nachmittag 2 Uhr im Cigarrengeschaft der Herren Steinbrecher & Jasper am Markt und beim Kaufmann Herrn Ruhlemann am Königsplatz zu haben.

Neues Theater.
Sonntag den 31. October Abends 1/8 8 Uhr
Concert-Burlesque
vom Musikdirector Fr. Menzel.
Entrée 30 Pf.

Restaurant Hoffmann.
Heute Sonnabend Fricassee von Guhn.
Zeben Morgen frische Vanillon. Reichhaltige Speisekarte.
Ein Zimmer für 10-12 Personen ist zu vergeben.

Seise's Restauration.
Dienstag den 2. November
Schlachtfest.
Früh von 9 Uhr ab Wellfleisch, Abends Suppe und frische Wurst.

Preussische Krone.
Sonnabend und die folgenden Tage
Abendunterhaltung.

Fankhänel's Restaurant.
Montag den 1. November Frauenkranzchen, wozu ich die geehrten Frauen, welche durch das Circular übergangen sein sollten, ganz ergebenst einlade. Anfang 7 1/2 Uhr.
A. Fankhänel.

Lüderitz's Berg.
Sonntag Abend
Unterhaltungsmusik.

Zur Ludwigshöhe.
Heute Sonntag von 4 Uhr ab Tanzkränzchen. Pflanzenhochmanns. Entenauskegeln. **F. B. Hendrich.**

Tanz-Unterricht, nach leicht faul. Methode von Rosenthal. Anmelddungen daselbst und K. Sandberg 5.

Stadt-Theater.
Sonntag den 31. October 1875.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Ganz neu! Zum 1. Male: **Ganz neu!**
In Freud und Leid.

Große Hoffe mit Gesang und Tanz in vier Aufzugungen von Gd. Jacobson und F. Witten. Musik von G. Michaelis.
In Berlin am Wallner-Theater 140 Mal zur Aufführung gekommen.

Montag den 1. November 1875.
25. Vorstellung im 1. Abonnement.
Reichsgrafin Gisela.

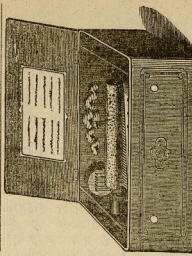
Schauspiel in 4 Akten (frei bearbeitet nach dem gleichnamigen Maritischen Romane) von Friedrich.
Mit der 30. Abonnements-Vorstellung verlieren die für das erste Abonnement gelaschten Billets ihre Gültigkeit, die geerbten Abonnenten, welche ihre Plätze beibehalten wünschen, werden hochstlichst ersucht, dies bis Sonnabend den 6. November im Theaterbureau, Parfurstrae 6, anzuzeigen zu wollen, da sonst anderweitig über diese Plätze verfügt wird. Abonnements-Billets für das zweite Abonnement, welche schon jetzt benutzt werden können, werden von heute an zu folgenden Preisen ausgegeben:

1 Abonnement (20 Billet) zum Ballon 25 Mt., 1/2 Abonnement 12 Mt. 50 Pf., 1 Abonnement (20 Billet) Parquet oder Parquetloge 20 Mt., 1/2 Abonnement 10 Mt., 1 Abonnement zu den Parterre- und kleinen Mittellogen 17 Mt. 50 Pf.

Hochachtungsvoll
Germann Habertroch,
Director des Stadt-Theaters.

Die Fabrik fertiger Damen- und Mädchen-Garderobe des Norddeutschen Bazar,
66. große Steinstraße 66,

empfiehlt Kinderjaden von 20 Gr an, Kinder-Jaquets von 22 1/2 Gr an, Kinder-Paletots von 1 1/2 R. an, Damen-Paletots von 2 1/2 R. an, Damen-Jaquets von 2 1/2 R. an, Damen-Jaquets, an-schließend, neuester Schnitt, elegante Ausfertigung d. 2 1/2 R. an, Damen-Regen-Mäntel (Water-Proof), moderne Ragans für 3 R., schottische Mäntel von 6 R. an, Double-Had-Mäntel von 8 R. an.



G. Uhlig's
Uhren-, Musik-, Spieldosen-, Kunst- und Harmonika-Lager
in Halle,
untere Leipzigerstraße, neben dem „goldenen Löwen“.

Durch Neuheiten aus Frankreich, England und der Schweiz ist mein Lager nebst Ausstellung für diese Saison auf das Reichhaltigste ausgestattet und erlaube mir dasselbe einem geehrten Publikum ergebenst in Erinnerung zu bringen.
G. Uhlig.

Gardinen
jeden Genres in weiss und bunt, von den einfachsten bis zu den elegantesten Sorten hält preiswürdig empfohlen
Wilh. Walter
Leipzigerstraße 92.

Jeder Husten
wird durch meine Katarrhröhden schnell geheilt. Diese sind in Beuten à 30 R.-P. stets vorräthig in der Conditorei von F. David in Halle a/S.
Berlin. Dr. H. Müller, pr. Arzt.

Specialität:
Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Oberhemden-Einsätze, Kragen, Manchetten, nach den neuesten Modellen, bei billigster Preisstellung.
F. W. Händler, gr. Ulrichsstr. 60,
Wäsche-fabrik und Weißwaaren-Handlung.

Eine Partie **Damen-Filzhüte** empfehlen zu ausserordentlich billigen Preisen
A. Huth & Co.

Für Schuhmacher
empfehle ich zum Repariren von Gummi-schuhen einen guten, sehr billigen
Guttapercha.
Mit Proben a. d. 18 Gr siehe gern zu Diensten. **Jul. Mehnert, Wertheburg a/S.**
Prima Magdeb. Sauerstoff Bolzke.

Neue Façons
in **Bashliks und Bashlik-Capotten**
für Damen und Mädchen sind in grosser Auswahl eingetroffen und empfehlen zu bekannt billigen festen Preisen
A. Huth & Co., gr. Steinstr. 8.

Wollene Strick- und Walkjacken
zu billigsten Preisen bei **L. Dannenberg, Herrenstr. 7.**

Wollne gestrickte Unterröcke
in jeder Größe, empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Carl Keuntje
empfiehlt **Posamentierarbeiten, Quasten, Schnuren, Franzen.**
20, gr. Ulrichsstrasse 20.

Zur Beachtung!
Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich im Hause des Kaufmann Herrn Simon am Markte ein **feines Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft** errichtet habe, welches täglich von früh bis Abends geöffnet ist. Dasselbst verkaufe ich: **Feinstes Rind-, Hammel-, Kalb- und Schweinefleisch.** Besonders aufmerksam mache ich auf meine **Wurst-, Leber- und Schwartenwurst,** reinste Waare. **Servelatwurst und Knackwürstchen** unübertrefflich. Bei Entnahme von 5, resp. 3 Mark Engros Preis.
Täglich warme Würstchen mit.
Fr. Thurm.
Mein Geschäft am Moritzthor besteht fort. **Fr. Thurm.**

! Fortsetzung !
des Wirklichen Ausverkaufs wegen Räumung des Ladens.
Dieser Ausverkauf dauert nur bis Weihnachten.
Die noch bedeutenden Vorräthe bestehen sämmtlich aus wirklich guter reeller Waare, und die Qualitäten derselben bitte ich nicht mit den der gewöhnlichen Ausverkaufswaren vergleichen zu wollen, da ich es mir zur Aufgabe gemacht habe, gute gediegene Stoffe zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu verkaufen.
Der besseren Uebersicht wegen erlasse von einzelnen Artikeln nachstehenden **Preis-Courant:**
1/2 breite schwere Cattane, Elle 3 Gr.
Schwere Doppel Vafrees (Gros grains), Elle 3 3/4 Gr., und prima Elle 5 Gr.
Schwere Kleider-Warps, in allen Farben und Mustern, Elle 3 3/4 Gr.
Coulante Alpaca Vafree, Elle 5 Gr.
Schwerste wollene Rippe, in allen Farben, Elle 6 1/2 Gr.
2 Ellen breite Schottische Plaids, Elle 12 1/2 Gr.
2 Ellen breite Mäntel-Plaids, Schotten, pure laine, Elle 17 1/2 Gr.
Rein wollene schwere Rippe (stranzfärbt), Elle 10 und 12 1/2 Gr.
Rein woll. Rippe (Sächsisch), Elle 8 1/4 Gr.
Waisch, in allen Caros, Elle 10 Gr.
Popline, carrirt, Elle 6 1/2 Gr., (Schwere Qualität).
Rechte gewirte Long-Châles von 7 1/2 bis 100 R.
Seidene Herren-Schawltücher, 12 1/2 und 15 Gr.
Ferner empfehle:
Sopphäden, Teppiche, Weiß-Baseltücher mit lang. Franz. 1/4 breite Lama und Planelle in allen Farben, sowie 100 andere schöne Weihnachtartikel.
Eine große Auswahl Confection, als: Doublet und Plüschjaden von 1 1/2 R. an. Paletots und Jaquets in schwerem Doubletstoff von 3 1/2 R. an. Kragen-Mäntel (Paletot und Ragans) von 7 1/2 R. an.
Sämmtliche Artikel müssen bis Weihnachten ausverkauft werden, deshalb alles mit 40 pct. unterem Einkaufspreis.
Aufträge werden prompt gegen Postvorschuß effectuirt.
Grosse Ulrichsstr. 1 Gundermann, Grosse Ulrichsstr. 1.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft, grosse Ulrichsstrasse Nr. 11.
Preis-Courant:

Wollene und halbseidene Herren-Schawltücher, Stück nur 7 1/2 Gr.,
Rein seidene Herren-Schawltücher, Stück nur 15 Gr.
Rein seidene Knüpp- u. Manteltücher echte Maschade, Stück von 5 Gr. ab.
Rein seidene Damen-Schleife und Schleifen-Garnituren, Stück von 2 Gr. ab.
Bündelschleife von Hand gelegter Rippe, in allen Farben, 3 Stück nur 10 Gr.
Die größten u. feinsten Lama Umflogetücher, Stück nur 1 R. 20 Gr.
Die elegantesten Steppröcke vom feinsten w. Woll, Stück nur 1 R. 20 Gr.
Noir-Damen-Schürzen in großer Auswahl, Stück nur 8 Gr.
Percale- und Leinen-Damen- und Kinder-Schürzen Stück von 5 Gr. ab.
Woll- und Zwirn-Gardinen, reich brochirt, in allen Breiten, das Fenster (10 Ellen lang) von 22 1/2 Gr. ab.
Säkel-Decken in allen nur denkbaren Größen, Stück von 5 Gr. ab.
Nitz-schwarze Cachemir-Lischdecken, Stück nur 27 1/2 Gr.
Die größten reinen Damast-Lischdecken, Stück nur 1 R.
Englische wachsbare Fülldecken in allen Größen, Stück nur 3 1/2, 5 und 7 1/2 Gr.
Die größten weißen Baseltücher mit langem Franzen, Stück nur 25 Gr.
Rein wollene Herren- und Damen-Gesundheits-Banden Stück von 25 Gr. ab.
Wollene Oberhemden von den feinsten fremden Stoffen, Stück nur 1 R. 5 Gr.
Schwerste wollene g. f. die Herren-Strümpfe, Paar nur 9 Gr.
Die feinsten, weißen Fachtücher, 6 Stück nur 9 Gr.
Zackentücher von feinstem Art. y. w. 6 Stück nur 15, 25 und 30 Gr.
Gäumte Watte-Zackentücher mit dunkler Rante, 3 Stück nur 10 Gr.
Reich garnirte Morgenhanden in großer Auswahl, Stück von 4 Gr. ab.
Stuart-Fraisen, 12 Stück nur 6 Gr.
Reich und lauber gestickte Kragen und Stulpen, Garnitur von 4 Gr. ab.
Die prachtvollsten Cavalier-Doppeltulpen, Paar nur 2 1/2 Gr.
Reich und lauber gestickte Damen-Manchetten, Paar nur 2 1/2 Gr.
Gelbblane Cachemir-Gesellschaftstücher, das Beste der Saison, Stück nur 25 Gr.
Annas-Theater-Tücher in allen Größen und Farben, Stück von 20 Gr. ab,
sowie sämmtliche wollene **Fantasie-Artikel**, als: Schwalz, Knüppstücher, Kopf-tücher, Kopfhäwe 2c. bereutend unterm Fabrikpreise.

J. Rosenberg, gr. Ulrichsstr. 11.